

„Die Kultur auf dem Lande hat einen gewaltigen Sprung nach vorne gemacht“

Von unserem Redaktionsmitglied
Michael Koziol

MÜHLACKER. 850 Musikerinnen und Musiker werden anfangs nächster Woche, Montag, Dienstag und Mittwoch jeweils um 19 Uhr, im Mühlacker Mühlehof für Furore sorgen. Das vierte Jugend-Musik-Festival steht unter dem Motto „Kinder helfen Kindern“. Wiederum organisierte der Musiklehrer des Theodor-Heuss-Gymnasiums, Wolfhard Bickel, dieses Ereignis. Beim Redaktionsbesuch des Mühlacker Tagblatt plauderte er aus dem musikalischen Nähkästchen.

Vor mehr als 20 Jahren nahm Wolfhard Bickel seine Tätigkeit im Gymnasium auf. Zweierlei Erbe mußte er dabei antreten. Zum einen übernahm er die überaus liebevoll gepflegte Schulmusik von Josef Bloser, zum anderen allerdings lag die Kultur in der Senderstadt schwer im argen.

Doch mittlerweile schwärmt Bickel von seiner zweiten Heimat. „Welche Stadt verfügt schon über so hervorragende Räumlichkeiten wie Mühlacker.“ Und der Musikschaffende erwähnt dabei die Säle des Mühlehofs, die Alte Kelter, die Lienzinger Frauenkirche und sogar den Uhlandbau. Als „phantastisch“ bezeichnet er die Voraussetzungen für seine Arbeit und die seiner Kollegen, sei es in Schulen, sei es in Vereinen.

„Die Kultur auf dem Lande hat einen gewaltigen Satz nach vorne gemacht.“ Dafür macht Wolfhard Bickel vor allem die Initiative einzelner Engagierter verant-

wortlich, spontan fällt ihm da der Name Martin Falk (siehe heutige Jugendseite) ein, der schon mehrere Musicals für Kinder geschrieben hat. Aber auch die Stadtverwaltung von Mühlacker bekommt ihr Lob ab. Er müsse keine Türen einrennen, ja nicht einmal anklopfen, für musikalische Projekte mit Jugendlichen und Kindern stünden ihm, auch bei der Volkshochschule, Türen und Tore offen.

Die Erinnerung an das erste Jugend-Musik-Festival fällt dem Musikpädagogen nicht schwer. Vor sieben Jahren hatte Wolfhard Bickel die Idee, Kinder und Jugendliche aus Mühlacker und Umgebung zu gemeinsamen Auftritten zu bewegen. Da standen Wettbewerb und Konkurrenz überhaupt nicht zur Debatte. Im Gegenteil: es geht Bickel und seinen Mitstreitern dabei nur um das musikalische (und pädagogische) Miteinander. „Wir haben die Auftritte extra so organisiert, damit kein Wettbewerb aufkommen kann.“ Denn daß ein Grundschulchor mit dem Orchester des Gymnasiums nicht konkurrieren kann, ist wohl jedermann klar.

„Durch dieses Festival verschaffen wir

den Kindern und Jugendlichen eine Plattform, ihre Künste auch einmal vor größerem Publikum zu zeigen.“ Denn das Jahr über umrahmen die Chöre vielleicht das Treiben an den Schulen und in den Vereinen, über diese Grenzen hinaus gelangen sie jedoch kaum.

Auch wenn sich das Festival mittlerweile fest in der Senderstadt etabliert hat, zu Beginn war's dann doch kein so leichtes Unterfangen. „Zögernd“, so beschreibt Wolfhard Bickel die anfänglichen Bemühungen der verschiedenen Chorleiter und Musiklehrer. Denn ein gemeinsames Schaffen war für hiesige Verhältnisse doch etwas ungewohnt. Allerdings haben sich die Zweifel längst erledigt. Nahezu jeder Verein und jede Schule des Einzugsgebiets der MT nimmt am Spektakel teil. Nur einstimmt den Musiklehrer Wolfhard Bickel doch etwas traurig: mangels genügend Lehrern und Chorleitern mußten dieses Jahr einige bewährte Teilnehmer absagen. Hartes Brot für einen mehr als Engagierten, der zudem für das baden-württembergische Kultusministerium als Beobachter tätig ist und durch das Ländle reist.



Immer mehr Sonne scheint nach Meinung des THG-Musikpädagogen Wolfhard Bickel über der Kultur in der Senderstadt.

